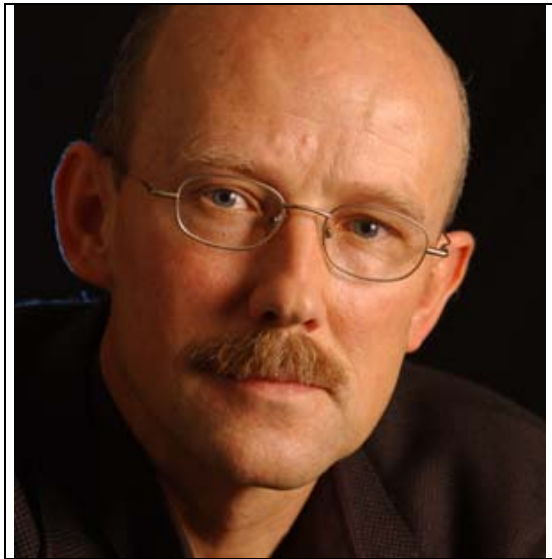


## Wenn Engel reisen



Wenn Journalisten und Auslandskorrespondenten reisen, lacht der Himmel meistens nicht. Das liegt in der Natur der Sache. Der Himmel muss auch nicht lachen für die Journalisten, sie sind keine Engel. Meistens geht es an den Schauplätzen der Welt und auf den Baustellen der Informationsbeschaffung drunter und drüber. Wenn es anders wäre, wären die Journalisten und Facharbeiter der Berichterstattung auch nicht vor Ort. Journalisten werden

losgeschickt, um den Zeitungslesern, den Radiohörern, den TV-Zuschauern ihre Augen und Ohren und bis hin zum sechsten Sinn zu leihen, so dass man als Medienkonsument die Welt im Aufruhr auch zuhause etwas besser versteht.

Journalisten unterwegs haben immer einen guten Grund, in der Fremde zu sein; sie haben eine Aufgabe, eine Mission, sie sind nie Touristen, manchmal aber Reisende. Journalisten unterwegs sind im Dienst. Die Aussage tönt pathetisch, beinhaltet ausserhalb der selbstironischen Komponente einen Kern an praktischer Wahrheit. Journalisten müssen sich nie fragen lassen, warum man diese oder jene Destination anfliegt, ob der besuchte Ort politisch korrekt ist, ob im besuchten Land die Menschenrechte verletzt, hochgehalten oder mit Füßen getreten werden, ob ein Staudammprojekt nachhaltig ist, ob die Mindestlöhne die Grundbedürfnisse decken und ob die Regierung demokratisch gewählt ist oder nicht. Denn Journalisten begeben sich vor Ort, weil die Dinge nicht in Ordnung sind. Wären sie in Ordnung, blieben sie zuhause. Denn es gibt für Journalisten keine schlimmere Nachricht als diese: „Hier ist alles bestens, die Menschen sind glücklich, zufrieden, liegen sich liebend in den Armen“.

Liebe Reisende. Sie haben Background Tours gewählt, um eine Ecke dieser Welt zusammen mit einer Journalistin, einem Journalisten, einem Auslandskorrespondenten zu erkunden. Wir gratulieren Ihnen zu Ihrer Wahl. Lesen Sie zur Vorbereitung ruhig Reiseführer- zum Programm, das Ihnen Background Tours bietet. Das, was sie in der

Reiseliteratur lernen, wird mit dem, was wir Ihnen vor Ort vermitteln, nicht in die Quere kommen. Als Journalisten konzentrieren wir uns auf die Tiefenschärfe, auf die vor Ort erlebte und manchmal auch erlittene Zeitgeschichte. Gute Reise.

Erwin Dettling\*

**\*Erwin Dettling** kam 1973 zum ersten Mal nach Lateinamerika, nach Peru, wo er für ein Jahr lebte und für ein Reiseunternehmen arbeitete. Die ersten Erfahrungen als Korrespondent sammelte er in Washington D.C. (1980). In den folgenden Jahren war er als Delegierter des IKRK in Thailand, El Salvador, Syrien und im Libanon im Einsatz. 1983 nahm Erwin Dettling die Berichterstattung aus Mexiko auf. In den folgenden 15 Jahren berichtete er für einen Zeitungspool, für Radio DRS, den ORF, die ARD und für Schweizer Radio International über das Geschehen in Lateinamerika. Erwin Dettling hat heute seinen Lebensmittelpunkt wieder in der Schweiz. Von hier aus begibt er sich regelmässig an die Brennpunkte seines journalistischen Stammgebietes – Lateinamerika – und berichtet als Publizist für Radio und Presseerzeugnisse über neue Trends und Entwicklungen.